

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

4.3.1815 (Nr. 63)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 63.

Samstag, den 4. März.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Aus Hamburg erhält man folgende Bekanntmachung:
„An das Publikum. Das Erscheinen des deutschen Beobachters ist durch einen Beschluß des hiesigen Senats untersagt. Wir hoffen indessen die baldige Wiedererlaubnis zur Fortsetzung dieses Blattes. Hamburg, den 21. Febr. 1815. Die Redaktion des deutschen Beobachters oder der hanseatischen Zeitung.“

In öffentlichen Nachrichten von der sächs. Gränze vom 21. Febr. liest man: „Ob es gleich in mehrern öffentlichen Blättern hieß, der angeordnete große Holzschlag in Sachsen sey eingestellt, so ist dies doch wenigstens im königl. sächs. Henneberg nicht der Fall. Vielmehr ist eine Kommission von einem königl. preuß. Staatsrathe (unseres Wissens Labiere) und den Oberforstmeistern v. Trebra und Cotta nach Sächsischen Waldungen bis auf eine Summe von 170 bis 180,000 fl. zu bewerkstelligen; zum Kauf ist das benachbarte Ausland öffentlich eingeladen. (Diese Kommission hat wirklich schon ihre Operationen angefangen.) Die erwähnte kleine, auf den höchsten Punkten des Thüringer Waldes liegende Provinz ist etwa 7 Quadratmeilen groß, und zählt ohngefähr 22,000 Menschen, wovon sich die Hälfte von Feuerfabriken ernährt, die aber zeither nur nothdürftig mit Holz versehen wurden, da die Waldung bei regelmäßiger Behandlung nicht zureichte. Man besorgt also, daß solche außerordentliche Verkäufe Auswanderungen nach sich ziehen werden. — Ein Transport von ungefähr 3000 sächs. Militärgewehren, der von Suhl durch den königl. sächs. Artillerielieut. Dietrich nach Dresden in das sächs. Zeughaus abgehandelt worden, wurde am 18. Febr. bei Saalfeld von preuß. Truppen in Empfang genommen, und nach Erfurt geschafft, obschon der Lieut. Dietrich sich 6 Mann Preussen zur Eskorte der Gewehre erbeten

hatte, und mit Vorwissen der preuß. Behörden in Erfurt abgehandelt worden war. Die dabei befindlichen Buchsenmacher wurden nach Suhl zurückgeschickt.“

Am 20. Febr. schlug der Blitz zu Braunschweig in den Katharinenthurm, der bis zum folgenden Nachmittag brannte, und größtentheils in Asche gelegt wurde.

Das 1. ostpreuß. Infanterieregiment (Prinz Karl von Mecklenburg-Strelitz) ist den 25. Febr. von Kassel nach Münden abmarschiert. Denselben Tag ist das ostpreuß. Nationalhusarenregiment, unter dem Major v. Knoblauch, und eine reitende Batterie zu Kassel eingetroffen, und haben den andern Morgen ihren Marsch auf der Straße über Münden fortgesetzt. Das königl. preuß. 2. Leibhusarenregiment ist den 26. Morgens, unter Kommando des Oberstlieut. Karnelowsky, durch Kassel gekommen.

Am 26. Febr. Morgens um 2 Uhr verschied zu Koburg der Prinz Friedrich Josias von Sachsen-Koburg-Saalfeld, k. k. Gen. Feldmarschall und Inhaber eines Infanterieregiments, rühmlich bekannt aus dem Türkenkriege und den ersten Feldzügen der Oesterreicher gegen das revolutionäre Frankreich. Sein Tod wird in seiner Vaterstadt allgemein bedauert, da er die allgemeine unbeeinträchtigte Verehrung und Liebe besaß. In seinem hohen Alter (er ist 1737 den 26. Dez. geboren) war er bis auf den letzten Monat noch immer lebhaft und rüstig, und fand noch, bis vorigen Herbst, großes Vergnügen an der Jagd und dem Scheibenschießen. Den Zweck seines Aufenthalts in Koburg nach seinen Feldzügen hatte er durch die Ueberschrift seines Hauses: Peractis laboribus, anzudeuten gesucht. Gewöhnlich gab er zweimal in der Woche Tafel, wozu die Honoratioren der Stadt bis zu einem gewissen Rang abwechselnd eingeladen wurden, und wo immer die munterste und ungezwungenste Unterhaltung herrschte. Dem kais. östreich. Hause war er sehr

ergeben, und nahm großen Antheil an dessen Schicksalen in der neuern Zeit.

In der Nacht vom 26. auf den 27. Febr. starb zu Göttingen Hr. Karl v. Billers, an den Folgen einer plötzlichen Starrsucht.

Baron v. Winzingerode, Kais. russ. General der Kavallerie, ist am 28. Febr. zu Frankfurt angekommen.

Seit gestern sind der engl. Kurier Elies, aus Persien nach London, der franz. Kurier Denois, von Paris nach Wien, und der engl. Kurier Johnson, von London nach Wien, durch Karlsruhe passirt.

Frankreich.

Am 26. Febr. Abends traf Lord Castlereagh zu Paris ein. Am folgenden Tage hatte er eine Privataudienz bei dem Könige.

Der Herzog und die Herzogin von Angoulême haben am 27. ihre Reise nach Bordeaux angetreten.

Gen. Graf Lauriston legte am 26. Febr., als Capitaine-Lieutenant der Mousquetaires gris der kön. Garde, den Eid in die Hände des Königs ab.

Am 27. Febr. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 79 $\frac{1}{2}$, die Bankaktien zu 1180 Fr., und die königl. Schazobligationen zu $\frac{1}{2}$ v. h. Verlust.

Nachrichten aus Brüssel vom 24. Febr. enthalten folgendes: „Belgiens Schicksal ist entschieden; der heutige Tag wird auf immer der merkwürdigste in unserer Geschichte seyn; wir sind frei und unabhängig! Glockenton und Kanonendonner verkündigten den Bewohnern Brüssels diese beglückende Kunde. Folgendes ist der sich hierauf beziehende Auszug eines Schreibens Sr. königl. Hoheit des souverainen Fürsten, vom 23. d., an den Grafen von Thiennes de Lombize, Generalkommissär-Justiz, in seiner Eigenschaft als Staatssekretär: Mein Herr Graf von Thiennes, die Depeschen, welche ich gestern Abend von Wien erhalten habe, benachrichtigen mich, daß die großen Interessen, welche den Kongreß lange beschäftigt haben, zur allgemeinen Zufriedenheit, und in gemeinschaftlicher Uebereinstimmung zwischen Oestreich, Rußland, England, Frankreich und Preussen, festgesetzt worden sind. Alle Theile von Belgien, welche ehemals der erstgenannten Macht angehörten, sind unter meine Souverainetät gestellt worden, mit Ausnahme einiger Stücke des Limburgischen und Luxemburgischen, und mit einigen Modifikationen in Bezie-

hung auf diese Herzogthümer. Wir behalten auf dem rechten Maasufer einen Strich, welcher hinreicht, uns den vollen Genuß und die freie Schifffahrt dieses Flusses zu sichern, und das ehemalige Bisthum Lüttich gehört mit zu den Landestheilen, aus denen die neue Monarchie der Niederlande besteht. Es wird Ihnen nicht schwer werden, die vortheilhaften Wirkungen zu beurtheilen, die diese Bestimmungen auf das Wohl der Völker haben werden, welche die Vorsehung meiner Regierung anvertraut hat, und denen dasjenige, was ich bereits für sie unter weniger günstigen Umständen habe thun können, Bürge meiner steten Sorgfalt für ihr wahres Interesse seyn wird.“

Italien.

Am 19. Febr. machten zu Genua der großbritannische Minister Hill, und der französische Botschafter Marquis d'Émond beim Könige von Sardinien ihre Aufwartung.

Zu Florenz sind in der Mitte v. M. zwei großherzogl. Verordnungen, die Verminderung der Personalsteuer und der Stempelgebühren betreffend, erschienen.

Am 13. Febr. wurde dem Pabst der kaiserl. russ. General, Fürst Wolkonski, präsentiert. Tags vorher hatte die Gräfin Moroni die Ehre gehabt, zwei englische Damen, Ord und Loyd, nebst einer Tochter der erstern, Sr. Heil. in dem Garten des quirinalischen Pallastes vorzustellen.

Unterm 14. hat der Pabst die Erlaubniß zur Bekanntmachung einer bereits im Jahr 1808 getroffenen Verfügung der Kongregation dess' Indice ertheilt, wodurch mehrere neuere Schriften, unter andern auch eine italienische Uebersetzung des bekannten deutschen Werkes von Zimmermann über die Einsamkeit, verboten worden.

Unterm 2. Febr. hat der h. Vater auf die ihm von Hrn. Cetti aus der ital. Schweiz überlandte ital. Uebersetzung der Werke des russ. Dichters Karamzin folgendes Antwortschreiben erlassen: „Geliebter Sohn, Gruß und apostolischen Segen. Wir haben dein Schreiben vom 14. Dez. v. J. zugleich mit den von dir herausgegebenen und uns zum Geschenke gemachten Schriften erhalten. Von ganzem Herzen wünschen wir dir Glück zu der Verpflanzung der Muse Karamzin's aus den Schnee- und Eisgebirgen Rußlands nach Italien, wodurch du bewiesen hast, daß die russische Nation, so berühmt durch ihre Tapferkeit, welcher Europa so viel verdankt, mit dem

höchsten Unrecht noch für barbarisch gehalten wird. Ob nun gleich die schweren Sorgen, die auf uns liegen, uns nicht erlauben, Dichter zu lesen, so ist uns doch nichts kostbarer dein Geschenk, als ein Beweis deiner Liebe und Ergebenheit für uns, angenehm gewesen. Wir versichern dich unserer väterlichen besondern Wohlgeogenheit, und ertheilen dir auf das herzlichste unsern apostolischen Segen."

Der König Karl VI. und seine Gemahlin stifteten am 14. Febr. mit dem Infanten, Don Francesco di Paola, ihrem Sohne, einen Besuch bei der an einer Unpäßlichkeit leidenden Herzogin von Chablais ab.

D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 25. Febr. meldet: „In Gemäßheit einer allerhöchsten Anordnung, werden die während des Krieges bestandenen 56 Landwehr- und Garnisonsbataillone in den deutschen Provinzen, so wie die Stabsinfanterie, Sanitäts- und Stabsdragonerkorps, entlassen.“

Der östreich. Beobachter vom 23. Febr. liefert verschiedene Kongressaktenstücke, unter andern folgende Note des kaiserl. östreich. Bevollmächtigten, Fürsten v. Metternich, zu Beantwortung der königl. preuß. Gesandtschaftsnote vom 4. Febr., die Theilnahme aller deutschen Fürsten und Stände an den Berathschlagungen über die deutsche Verfassung betreffend. (S. No. 47.) „Der Unterzeichnete hat die Ehre gehabt, die Note zu erhalten, welche die königl. preuß. Hrn. Bevollmächtigten am Kongress, am 4. d., an ihn, in Beziehung auf die deutschen Angelegenheiten, erlassen haben. Er theilt mit denselben vollkommen den Wunsch, daß an der deutschen Verfassung ohne weitere Verzögerung gearbeitet werden möge, und es bedarf wohl keiner neuen Versicherung seiner Seite, um die aufrichtige und lebhafteste Theilnahme seines allerhöchsten Hofes an dieser wichtigen Angelegenheit an den Tag zu legen. Was die Zuziehung derjenigen Fürsten und Stände, welche bisher an der Berathung keinen Theil genommen haben, betrifft, so ist Unterzeichneter überzeugt, daß eine Zusammenwirkung aller deutschen Stände zur Erreichung des gemeinschaftlichen Zwecks, nämlich eine dem Bündnisse aller Deutschen entsprechende Verfassung, nicht nur nützlich, sondern unbedingt nothwendig sey, so wie auch sein allerhöchster Hof die einstweilige Berathung zwischen den mächtigeren Ständen, nur als eine Vorbereitung in dieser An-

gelegenheit von jeher angesehen hat. Indem der Unterzeichnete den von den königl. preuß. H. Bevollmächtigten in ihrer verehrlichen Note vom 4. dieses Monats angekündigten Vorschlägen mit Vergnügen entgegensteht, benützt er diese Gelegenheit, Ihnen die Versicherung seiner aufrichtigen Hochachtung zu erneuern. Wien, den 9. Febr. 1815.“

Eine Hamburger Zeitung meldet aus Wien vom 17. Febr.: Se. Erz. der Minister, Frhr. von Stein, wird, dem Bernehmen nach, Wien ehestens verlassen, und sich auf seine Güter begeben.

P r e u ß e n.

Die Berliner Zeitung vom 23. Febr. zeigt die Abreise der königl. sächs. Familie mit folgenden Worten an: „Gestern früh sind des Königs von Sachsen Maj. nebst Ihrer königl. Gemahlin und Prinzessin Tochter, in Begleitung des ganzen zu Ihrem Hofstaate gehörigen Personals, von hier über Frankfurt und Schlessien nach Brünn abgereiset. Tages vorher hatten diese hohen Herrschaften bei den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses Ihre Abschiedsbesuche abgestattet.“

S c h w e d e n.

Der Generalleutnant, Präsident im Kriegskollegium, Frhr. Sandels, ist von dem Könige in den Grafenstand, und die Generalmajore Brandström, Theodor von Schulenheim, Lagerbring, Franc. Sparre und Magnus Björstierna sind, nebst dem Obersten Eric Hay, in den Freiherrnstand erhoben worden.

S c h w e i z.

Der von seiner Sendung nach Holland in Schwyz zurückgekommene General Auf-der-Maur hat die Bewohner der katholischen Kantone in einer Proklamation vom 20. Febr. benachrichtigt, daß die Kapitulation für das kathol. Regiment auf Ratifikation der betreffenden Theile von dem souverainen Fürsten der vereinigten Niederlande abgeschlossen und genehmigt sey.

Die Regierung von Basel hat unterm 28. Jan. beschlossen: es sollen die Eigenthümer derjenigen vor dem St. Johannthor und Gegend gelegenen Gebäude, welche aus Anlaß der Belagerung von Hünningen durch das Bombardement verbrannt oder beschädigt worden, so wie auch jener, welche von den Belagerungstruppen zerstört, niedergerissen, die Materialien davon weggeschleppt und verbrannt worden, durch die Brandversicherungsanstalt entschädigt werden. Eine eigene Kommission ist mit der Schätzung dieses Schadens beauftragt.

Hof- und Nationaltheater in Mannheim.
 Mittwoch, den 8. März 1815, wird zum Vortheil des Unterzeichneten aufgeführt: *Cendrillon* oder *Aschenbrödel*, eine Zauberoper in 3 Aufzügen. — Logenbillets sind in dessen Wohnung Lit. C 3 No. 5, dem Wienerhofe gegenüber, so wie auch bei Kaffier Türk zu haben.

August Kengel,
 Hofschauspieler und Sänger.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche etwas an den im russischen Feldzug verstorbenen Lieutenant von Arnold aus irgend einem Rechtsgrunde zu fordern haben, werden hiermit aufgefordert, solches innerhalb 6 Wochen, a dato, unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden, um so gewisser dahier einzureichen, als sie im andern Fall von der Masse ausgeschlossen werden.

Karlsruhe, den 28. Febr. 1815.
 Großherzogliches Garnisonsauditorat.
 Nebenius.

Karlsruhe. [Vorladung.] Der mit dem ehemaligen 3ten Linieninfanterieregiment Graf Wilhelm von Hochberg als Soldat in den russischen Feldzug ausmarschirte Georg Trauner von Kastadt ist bis heute weder zurückgekommen, noch hat er etwas von sich hören lassen. Da dessen Ehefrau um die Erlaubniß zur Wiederverheirathung ange sucht hat, so wird derselbe hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten entweder persönlich dahier zu erscheinen, oder doch Nachricht von sich zu geben, ansonsten seiner Ehefrau erlaubt werden wird, sich wieder andernwo zu verheirathen.

Karlsruhe, den 28. Febr. 1815.
 Großherzogliches Garnisonsauditorat.
 Nebenius.

Karlsruhe. [Vorladung.] Der Husar Lorenz Wernet, welcher im Jahr 1812 mit dem Regiment in den russischen Feldzug ausmarschirte, ist bis heute von dort noch nicht zurückgekommen. Da seine Ehefrau um die Erlaubniß, sich wieder verheirathen zu dürfen, ange sucht hat, so wird Wernet, zufolge hohen Kriegsministerialerlasses vom 18. v. No. 1299, an durch aufgefordert, binnen 3 Monaten, a dato, um so gewisser entweder persönlich dahier zu erscheinen, oder doch Nachricht von sich zu geben, als im entgegengesetzten Fall seiner Ehefrau erlaubt werden wird, sich wieder zu verheirathen.

Karlsruhe, den 28. Febr. 1815.
 Großherzogliches Garnisonsauditorat.
 Nebenius.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des hiesigen Wägers und Handelsmanns Philipp Maier hat man heute Konkurs erkannt; daher werden diejenigen, welche aus einem Rechtsgrunde einen Anspruch an denselben zu machen haben, und solchen dahier noch nicht angezeigt, aufgefordert, am 18. Apr. d. J., Morgens 10 Uhr, bei Großherzogl. Amtrevisorat dahier zu erscheinen, und die nöthigen Verhandlungen in puncto liquidi et praefertentiae, bei Strafe des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse, zu pflegen.

Mannheim, den 16. Febr. 1815.
 Großherzogliches Stadttamt.
 v. Jagemann.

Karlsruhe. [Fahriß-Versteigerung.] Desh ich Montag Vormittags, den 13. dieses Monats, mit einer öffentlichen Fahrißversteigerung durch alle Rubriken, unter der Leitung des Großherzogl. Amtrevisors dahier, in meiner Behausung den Anfang machen lassen werde, dieses mache ich hierdurch öffentlich bekannt.

Karlsruhe, den 3. März 1815.

Hofbuchhändler

Karl Friedrich Macklots Wittwe.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 7. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in

dem Gasthaus zum Karlsberg in Heidelberg mehrere hundert Malter Früchte, als Korn, Spelz, Haber, und besonders Gerste, von den Recepturen des Ministeriums des Innern, kathol. Kirchensektion, nämlich der Schaffnerei Kobensfeld, Weinsheim, Ladenburg, Heidelberg, und der Schul- und Klosterfondsverrechnung allda, öffentlich versteigert, welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf dem Fruchtmarkt aufgestellt seyn werden.

Mannheim. [Versteigerung eines Lagers vorzüglich der Rhein-Weine.] Unterzeichnete sind gesonnen, circa 100 Stük hauptsächlich Hochheimer, Rüdesheimer, Niedersteiner, Laubenheimer, dann einige andere Gattungen schwerer Rhein- und Pfälzer Gebirgsweine

Mittwoch, den 15. künftigen Monats März, öffentlich zu versteigern. Sämtliche Weine, worunter sich mehrere Stük Hochheimer Dehanei und Rüdesheimer Hinterhäuser befinden, sind von dem Jahrgange 1802 von den Hefen an mit größter Sorgfalt selbst gezogen, so daß Kenner etwas Seltene und Ausgezeichnetes erwarten dürfen. Die Weine liegen in Stükfässern und werden mit denselben verkauft.

Proben können den Tag vor der Versteigerung und am Vormittag derselben an den Fässern genommen werden.

D. H. Schmalz und Sohn.

Mainz. [Kauf-Antrag.] Es wird hiermit aus freier Hand zum Kauf angeboten, nämlich:

1) Ein Haus zu Mainz, Reichstraße No. 376, dasselbe besteht aus 2 Stokwerken und einem Entresol, hat Hof, Stallung, Remise, Keller und Speicher. Das erste Stokwerk begreift 7 Zimmer, das zweite 6 Zimmer und eine Küche. Die Hauptküche, der Speisesaal (Offiz), Tischgeräthkammer, Bedientenzimmer, sind im 1ten Stok und im Entresol. — Dieses Haus wäre für eine öffentliche Behörde oder einen Kaufmann sehr passend.

2) Ein von Stein aufgeführtes Haus nebst Umgebungen, in Bodenheim bei Mainz. Es gehört hierzu ein Hof nebst Garten, nöthige Wirthschaftsgebäude im Verhältnis der Größe des Guts, 200 Morgen (Arpents) urbare Acker, 15 Morgen (Arpents) Wiesen und 40 Morgen (Arpents) Weinberge in der besten Lage der Gegend. — Die Scheunen, sämtliche Ställe und Remisen sind erst kürzlich von dem Eigenthümer schön und dauerhaft erbaut. Seiner Lage nach kann dies Gut auch getreift werden.

Das Haus in Mainz kann täglich eingesehen werden, wozu auch der darin sich befindliche Pförtner die Weisung hat, und für nähere Erkundigungen beliebe man sich an den Eigenthümer, Hrn. Claude, Kriegskommissar, in Bodenheim, oder an das Komptoir der Staats-Zeitung in Karlsruhe zu wenden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter macht durch Gegenwärtiges bekannt, daß er von nun an ein Lager von Römischem Wasser unterhält, welches seiner vorzüglichen Güte halber, als auch des sehr billigen Preises, von Jedermann, der Gebrauch von diesem Wasser macht, um so mehr Aufmerksamkeit verdient, indem er hinsichtlich der besten Qualität erbblich ist, dasselbe bei ihm unentgeltlich beproben zu lassen. Der Preis des Kistchens ist 3 fl., und das Glas 30 kr.

Auch wird nun die eigens fabrizirte bekannte Chocolate, wie folgt, verkauft: Santé das Pf. von — fl. 56 kr. bis 2 fl. 12 kr.
 Vanille: " " " 1 = 12 = 2 = 40 =

C. A. Schmid,
 Kreuzgasse.

Bischofsheim am hohen Steg. [Anzeige.] A. Gihberti von Straßburg benachrichtiget hiermit ein geehrtes Publikum, daß er dahier eine Chocolate-Fabrik errichtet hat, wo er alle Qualitäten Chocolate verfertigt. Er versendet davon, nach Verlangen, ins Große und ins Kleine, und schmeichelt sich, durch die Güte seiner Waare und die Billigkeit seiner Preise diejenigen Personen, welche ihm ihr Zutrauen schenken werden, aufs Beste zu bedienen.